

Glashaus Ittig in Wertheim

# Tradition im Kunsthandwerk

Karl Heinz Liedel

*Ein Glashaus besonderer Art befindet sich in Wertheim am Main. Vater und Sohn Ittig, die aus der Thüringer Glastradition kommen, stellen dort nicht nur kunstgewerbliches Glas aus, sondern üben auch alle Glasbearbeitungen selbst aus. Neben traditionellen Arbeitsweisen gehen sie aber auch neue Wege in der Glaskunst.*

Während in Wertheim vor einigen Jahren im Glaswerk die Öfen ausgingen, das Glasmuseum seine Ausstellung „Out of fire“ zeigt, läuft bei den Ittigs der Studioofen auf Hochbetrieb. Dazu gehört ein moderner Studioglasofen, das Glasblasen vor der Lampe, Art, Toronto, Kanada. Fusingtechniken, Glasveredlung, Siebdruck, Glasmalen, Glasschleifen und Polieren.

Den Glasbegeisterten sind die Glasseminare, die dort stattfinden, auch lange Anreisewege wert. Praktikanten aus aller Welt finden sich im Glashaus zusammen, um die Faszination Kunstglas kennenzulernen und eigene Glasarbeiten anzufertigen. Aus heißem, viskosen Glas, mittels Feuer, Luft, Holzformen, Werkzeugen, etc. entstehen unter Einfluß der Schwerkraft frei gestaltete Kunstobjekte.

## *Glastradition und Glaskunst*

Vater und Sohn Ittig kommen aus der Thüringer Glastradition, die Glasbearbeitung wird von ihnen in der fünften Generation ausgeübt. Wertheim, das nach dem Zweiten Weltkrieg für viele Thüringer Glasschaffende eine zweite Heimat wurde, ist heute ein Begriff für Laborglas und künstlerisch gestaltetes Glas. Bereits 1951 entstand hier als eine der ersten Forschungseinrichtungen Baden-Württembergs nach dem Krieg die Forschungsgemeinschaft technisches Glas für Klein-

und Mittelbetriebe. Das Glashaus Wertheim wird geleitet von Karlheinz und Hans Joachim Ittig, der Vater ist 55, der Sohn 33 Jahre alt. Beide haben Lehraufträge an der Pilchuck Glass School, Stanwood, Washington und Eugene Glass School, Oregon, USA. Im Jahr 2001 gibt es auch eine Einladung nach Yokohama in Japan.

Die Biographie des 1967 geborenen Hans-Joachim Ittig ist keinesfalls geradlinig in Richtung Kunstglas verlaufen. Am Anfang steht die Ausbildung zum Glasapparatebauer. Dann mit Beginn seiner USA-Reisen Arbeit an Studioöfen und Fusingglas – kommt die künstlerische Ader bei ihm zum Tragen. Er richtet 1989 in Wertheim ein Flachglasstudio zum Verschmelzen farbiger Flachgläser ein. 1990 wird der Studio-Glasschmelzofen gebaut. 1992 folgen mehrmonatige Studien in den USA, wie z. B. Arbeiten am Pratt Fine Art Center in Seattle, US-Staat Washington, sowie am Sheridan College of Art, Toronto, Kanada.

Folgende Ausstellungen haben den Glaskünstler einem breiten Publikum bekannt gemacht:

- 1993 im Glasmuseum Wertheim, geblasenes Glas vom Studioofen Pilchuck, USA
- 1994 Seminare am Studioofen, Neon-Installation und Ausstellung in Frankfurt am Main
- 1995 Arbeiten mit Richard Marquis, Pilchuck, Ausstellung in Berlin

- 1996 in Schweinfurt, Coburg und Bissendorf
- 1998 Glasmuseum Immenhausen mit Kurt Wallstab

Seit 1997 arbeitet Hans-Joachim Ittig mit dem Glasgestalter Kurt Wallstab zusammen. In Kombinationstechnik Ofenglas/Lampenglas entstehen ihre gemeinsamen Glasunikate. Die Exponate sind daher auch mit „Walit“ signiert.

Aus den vielfältigen Arbeiten Hans-Joachim Ittigs sind farblich dekorative Vasen und Fusingschalen von besonderem ästhetischen Reiz zu nennen. In der Gestaltung von Briefbeschwerern (Paperweights) als Kleinkunstwerke geht Hans-Joachim Ittig überraschend neue Wege mit Farbdekoren. Die „Inlets“ der Glaskugeln sind spielerische Kreationen, farbenfreudig und mit großem Können angefertigt. Er arbeitet teilweise auch mit neuartigen US-Farbgläsern, die mit ihrer Leuchtkraft, Lüsterfarben und Glanz brillieren. Im September 2000 wurde erstmals im Glasmuseum Wertheim der transportable Studioofen von Ittigs in Betrieb genommen. In der Ausstellung „Out of Fire“, die den Schmelzbetrieb des Glaswerk Wertheims zeigt, gab es wieder „Ofen an“. Eine Sonderausstellung des Glasmuseums „Glas und Licht“ ist ebenfalls noch im „Kleinen Haus“ zu sehen. Bilder, Dokumente und ca. 50 Glasexponate aus Kultur, Optik, Medizin, Technik und Kunst geben einen informativen Überblick. □



*Hans-Joachim Ittig am Ofen bei der Glasentnahme mit der Glasmacherpfeife*

*Bild: Förderkreis  
Glasmuseum  
Wertheim*